



Katholisches
Kreis**bildung**swerk
Traunstein e.V.

Erster Gemeinwohlbericht
Kalenderjahr 2016

GEMEINWOHL 
ÖKONOMIE Ein Wirtschaftsmodell
mit Zukunft

The logo for 'GEMEINWOHL ÖKONOMIE' features the word 'GEMEINWOHL' in a grey, sans-serif font. Below it, the word 'ÖKONOMIE' is written in a bold, dark grey, sans-serif font. To the right of 'GEMEINWOHL' is a stylized graphic of two plants: one in teal and one in olive green, both with simple, star-shaped leaves and thin stems. Below the word 'ÖKONOMIE' is the tagline 'Ein Wirtschaftsmodell mit Zukunft' in a smaller, grey, sans-serif font.

1 Allgemeine Information

Firmenname: Katholisches Kreisbildungswerk Traunstein e.V.

Eigentums- und Rechtsform, Eigentumsanteile: eingetragener gemeinnütziger Verein

Branche: Erwachsenenbildung

Anzahl der Mitarbeiterinnen (gesamt, Vollzeitäquivalente sowie Saison- oder Zeitarbeiter):

gesamt 9 Mitarbeiter/innen, Vollzeitäquivalent: 5 Mitarbeiter/innen

Umsatz: 518.000 €

Gewinn: ca. 40.000 €

Tochtergesellschaft/ verbundene Unternehmen: Wir haben keine Tochtergesellschaften. Vereinsmitglieder: Pfarreien, Katholische Verbände auf Kreis- bzw. Dekanatsebene, Kirchliche Einrichtungen, Einzelmitglieder

Sitz: 83278 Traunstein, Vonfichtstraße 1

Internetauftritt: www.kbw-traunstein.de

2 Tätigkeitsbereich

Produkte/Dienstleistungen	Stundenanteil in Prozent
Glaube heute	83 %
Pädagogik & Familie	9,7 %
Lebensgestaltung	2,8 %
Kultur in Bewegung	2,8 %
Umwelt-Friede-Gesellschaft	1,7 %

3 Das Unternehmen und Gemeinwohl

Wir sind ein moderner, christlicher Sinnstifter und ein anerkannter Träger der Erwachsenenbildung in Bayern. Mit insgesamt jährlich 30.000 Teilnehmern ist unser KBW der größte Erwachsenenbildungsträger im Landkreis Traunstein. Unsere Kernkompetenzen liegen in den Themenbereichen Glaube, Pädagogik und Nachhaltigkeit. Mit der Weiterentwicklung des KBW-Standorts zum Campus St. Michael, der den thematischen Schwerpunkt Nachhaltigkeit hat, entstehen derzeit neue nachhaltige Bildungsangebote in diesem Bereich. Besonders stellen wir das Lernen durch Praxisanwendung in den Vordergrund. Mit Veranstaltungen und Projekte rund um das Thema Nachhaltigkeit binden wir, Menschen aus dem Landkreis Traunstein aktiv in das Thema ein. Mit dem „Festivals der Utopie“, das das Motto: „Hier wächst die Zukunft- enkeltauglich und konkret“ hat, schaffen wir eine Plattform für alle die sich mit diesem Thema aktiv auseinandersetzen wollen. Der Permakultur-Lehrgarten, das Reparatur-Café und die Kleidertauschpartys sind unsere Vorzeigeveranstaltungen, die sich alle mit dem Thema Umweltbildung und Nachhaltigkeit befassen. Da das Gemeinwohl für uns ein Kernthema ist, wollen wir

uns auch selbst daran orientieren. Daher haben wir uns dafür entschieden, erstmals eine Gemeinwohlbilanz für das Kalenderjahr 2016 zu erstellen.

Ansprechperson für die GWÖ:

Hans Glück (glueck@kbw-traunstein.de)

83278 Traunstein, Vonfichtstraße 1

Tel. 0861/9095034-3



A Lieferantinnen

A 1 Menschenwürde in der Zulieferkette

Es folgt eine Auflistung aller zugelieferten Produkte / Dienstleistungen in % vom Aufwand im Berichtszeitraum. Der gesamte Aufwand liegt bei

500.379 € davon sind 237.688 € Personalaufwand. Die Prozente in der Tabelle beziehen sich auf die restlichen 262.691 €.

Lieferantinnen von Produkten/ Dienstleistungen	% der Ausgaben
1. Aufwand Lehrbetrieb (Referentinnen)	71 %
2. Werbekosten	9 %
3. Miete und Nebenkosten (Studienseminar)	7,8 %

4. Wartung, Reparatur	4,7 %
5. Telefon, Internet	3,8 %
6. Bürobedarf (Bürobedarf Huber	3,7 %

Auf welche Aspekte der Menschenwürde achten wir bei unseren bestehenden Lieferantinnen und bei der Auswahl neuer Lieferantinnen, um menschenwürdige Bedingungen bei diesen speziell zu fördern und zu fordern?

Den größten Anteil an zugelieferten Dienstleistungen machen unsere externen Fachreferent/innen aus. Die Auswahl der Referent/innen erfolgt je nach thematischer Ausrichtung der Veranstaltungen. Die Verteilung der Lehraufträge erfolgt fair und gendergerecht. Sowohl bei unseren Referent/innen, als auch bei unseren zugelieferten Produkten achten wir wenn möglich darauf, dass diese aus der Region kommen. Die Referenten sind in Ihrer Tätigkeit selbstbestimmt und können Ihre Arbeitsumstände daher auch zum größten Teil selbst gestalten. Zu den meisten Referenten pflegen wir langjährige Beziehungen. Einmal im Jahr laden wir alle Referenten zum gemeinsamen, gemütlichen Austausch ein, um sie über aktuelle Themen und Neuerungen persönlich zu informieren. Um zu einer guten und produktiven Arbeitsumgebung beizutragen stellen wir, neben den benötigten Räumen auch Medien wie einen Beamer, Flipcharts und Moderationsutensilien zur Verfügung. Ebenso kümmern wir uns um die Bewerbung, Anmeldung und Ausschilderung der Veranstaltung. Zu Veranstaltungen, die länger als drei Stunden dauern, stellen wir den Referenten und Kunden kostenfrei Getränke zur Verfügung.

Unsere Werbekosten bestehen aus Druckkosten und Layout Kosten für unsere Programmhefte. Das Layout wird seit vielen Jahren von der Agentur MB30 ein Einzelunternehmer aus der Region übernommen und ist fest geregelt. Da dieser Einzelunternehmer ist, gehen wir davon aus, dass er seine Arbeitsbedingungen selbst gestalten kann.

Chiemgau Druck e. K. druckte unsere Programmhefte. Dies ist ein langjähriges Familienunternehmen mit Sitz in Traunstein. Über die Arbeitsbedingungen bei Chiemgau Druck können wir keine Aussagen machen. Wir gehen jedoch davon aus, dass sich Chiemgau Druck hier an die gesetzlichen Vorschriften hält.

Vermieter und Lieferant für Wärme und Strom, ist das Studienseminar St. Michael. Mit diesem arbeiten wir auch außerhalb des Mietverhältnisses zusammen und haben daher einen guten Einblick in die Arbeitsbedingungen. Insgesamt arbeiten ca. 20 Personen beim Studienseminar St. Michael. Diese haben alle langfristige Anstellungsverträge. Das Personal teilt sich auf in pädagogisches Personal, welches den Kernbetrieb ein Jungeninternat leitet und das Hauspersonal welches sich um die Instandhaltung und Versorgung des Hauses kümmert (Küche, Reinigungspersonal und Hausmeister). Jeden Montag gibt es ein gemeinsames Team-Cafe, bei welchem alle Mitarbeiter vor Ort sind. Die Heizung wird vom Studienseminar selbst mit Hackschnitzel betrieben. Es ist daher wahrscheinlich, dass der Hackschnitzellieferant den Standard der lokalen Arbeitsbedingungen hat.

Der Strom kommt von den Stadtwerken Traunstein. Von Ihnen ist anzunehmen, dass auch sie den Standard der lokalen Arbeitsbedingungen erfüllen.

Der Strommix besteht zum Großteil aus österreichischer Wasserkraft. Auch hier ist anzunehmen, dass die Arbeitsbedingungen den gesetzlichen Bedingungen genügen.

Der Posten Wartung und Reparatur fällt überwiegend im Bereich der EDV an. Dies erfolgt durch den IT-Service Lindlmaier. Dieser ist ein Einzelunternehmer aus der Region. Da er selbst über seine Arbeitsbedingungen entscheiden kann, gehen wir davon aus, dass er diese zu seinem besten gestaltet. Natürlich nutzt dieser für seine Arbeit elektronische Geräte, welche zum aktuellen Stand aber meist nicht durch menschenwürdig produzierte Alternativen ersetzbar sind. Dasselbe gilt für unser Computersystem, welches wir über Herrn Lindlmaier beziehen.

Unsere Büromaterialien werden bei der Firma Huber Bürobedarf beschafft. Auch Huber Bürobedarf ist ein Einzelunternehmer, wir gehen wieder davon aus, dass er seine Arbeitsbedingungen selbst und frei gestalten kann. Einer der größten Posten die wir von Huber Bürobedarf beziehen ist Kopierpapier. Dieses kommt von der portugiesischen Firma Navigator Company.

Zum Thema Arbeitsbedingungen ist über diese Firma zumindest herauszufinden, dass sie ihre Mitarbeiter in die Arbeitsprozesse einbeziehen.

Beschaffungsstrategie

Besonders bei Produkten welche für menschenunwürdige Herstellungsverfahren bekannt sind, wie Computer oder Kaffee versuchen wir über Alternativen informiert zu sein.

Der wichtigste Punkt ist jedoch der gute Kontakt zu unseren Referenten und Referentinnen um ihnen gute Bedingungen zur Verfügung stellen zu können. Alleine schon, da diese den Großteil unserer Möglichkeiten ausmachen menschenwürdige Arbeitsbedingungen zu schaffen.

A2 Solidarität und Gerechtigkeit in der Zulieferkette

Wie sorgen wir für faire Geschäftsbeziehungen, insbesondere für faire Zahlungs- und Lieferbedingungen?

Unsere Geschäftsbeziehungen zu unseren Referent/innen sind in den meisten Fällen langfristig ausgelegt. Die Verträge sind klar kommuniziert und fair verhandelt. Die Honorare für die Vortragenden, sind ähnlich wie bei allen anderen Anbietern der Erwachsenenbildung, einheitlich. Je nach zeitlichem Aufwand und Qualifikation variieren die Honorare zwischen 13 € und 75 € pro Stunde (netto). Unsere Beziehung zum Studienseminar St. Michael ist ebenfalls eine langfristig ausgelegte Kooperation und die Mitarbeitenden des Seminars werden nach geltendem Tarifvertrag bezahlt. Mit unserem Layouter für unsere Werbemedien, Arne Lohmeier, gibt es eine mündliche Regelung die auf einer vertrauensvollen Basis beruht. Auch zu unserem Zulieferer für Büromöbel und Bürobedarf haben wir persönlichen Kontakt und die Geschäftsbeziehung ist von langfristiger Dauer. Zusammenfassend ist eine faire Bezahlung an unsere Lieferant/innen von Produkten und Dienstleistungen umfassend gegeben.

Inwiefern evaluieren wir Risiken in unserer Lieferkette und sanktionieren wir Verstöße gegen die Werte Solidarität und Gerechtigkeit durch unsere Lieferant/innen (z.B. Nichteinhaltung von Living Wages bei Lieferantinnen)

Da wir zu den meisten Lieferant/innen einen persönlichen Kontakt haben, wurde bis jetzt noch keine tiefgreifende Evaluation der Lieferkette durchgeführt.

Inwiefern fordern wir von unseren Lieferantinnen, dass sie diese Solidarität und Gerechtigkeit gegenüber ihren Berührungsgruppen leben? Inwiefern wählen wir unsere Lieferant/innen bereits nach diesen Kriterien aus?

Bis jetzt gab es keine Forderungen nach Solidarität und Gerechtigkeit bei unseren Lieferant/innen. Die Auswahl erfolgt bis dato nach anderen Kriterien.

A3 Ökologische Nachhaltigkeit in der Zulieferkette

Wo sind die wesentlichen ökologischen Auswirkungen in unserer Zulieferkette? Durch welche Maßnahmen fordern und fördern wir eine Reduktion ökologischer Auswirkungen bei unseren Lieferant/innen und in unserer gesamten Zulieferkette?

Unsere Referent/innen reisen in der Regel mit dem PKW oder mit den öffentlichen Verkehrsmitteln an. Für Reisen mit dem PKW erhalten Sie 15 Cent pro Kilometer, die Anreise mit dem Zug/Bus wird hingegen voll erstattet. Wir wollen damit unseren Referent/innen einen Anreiz geben auch auf die öffentlichen Verkehrsmittel umzusteigen.

Beim Druck des Programmhefts wurden bisher noch nicht die ökologisch verträglichsten Alternativen abgewogen. Wir werden im folgenden Jahr ein Programmheft auf Recyclingpapier mit ökologischen Farben testen.

Unseren Strom und unsere Wärme beziehen wir vom Studienseminar St. Michael. Das Studienseminar ist seit 2015 EMAS zertifiziert. Die Wärme wird über eine Hackschnitzelheizung für das gesamte Gelände produziert. Der Strom wird von den

Stadtwerken Traunstein bezogen und besteht zu ca. 90 % aus erneuerbaren Energien, der größte Anteil entsteht durch Wasserkraft.

Unser Papier für die alltägliche Büronutzung ist FSC zertifiziert. Wir haben alternativen bereits abgewogen und werden zukünftig auf 100% Recyclingpapier umsteigen.

A4 Transparenz und Mitentscheidung in der Zulieferkette

Inwiefern verfügen unsere Lieferant/innen über die Möglichkeit, bei relevanten Themen mitzuzentscheiden?

Wir befinden uns in einem ständigen Austausch mit den Lieferant/innen unserer Produkte und Dienstleistungen. Zu unseren Referent/innen, zum Studienseminar St. Michael sowie zu unserem IT-Fachmann und der Agentur für Werbung und Medien haben wir persönlichen Kontakt. Um den Referenten eine strukturierte und sichere Gelegenheit zur Rückmeldung, zu Meinungsäußerungen und Kritik zu geben führen wir als KBW bedarfsorientiert ein Dozententreffen durch, das insbesondere Raum für Rückmeldungen durch die Dozenten vorsieht. Das Studienseminar ist darüber hinaus auch bei unserer Produktgestaltung involviert. Insgesamt bieten wir vier Veranstaltungen an, die in Kooperation mit dem Studienseminar stattfinden.

B Eigentümerinnen, Kapitalgeber Innen und Finanz Partnerinnen

Das katholische Kreisbildungswerk hat keinerlei Fremdfinanzierung.

B1 Ethische Haltung im Umgang mit Geldmitteln

Haben wir diverse Möglichkeiten des Gewinnens von Eigenmitteln überlegt?

Unser Eigenkapitalanteil beträgt als Verein bereits 100 %.

Verfügen wir über Branchenkennzahlen?

Im Erwachsenenbildungsbereich sind keine Branchenkennzahlen zu ermitteln.
Erwachsenenbildungseinrichtungen wie Bildungswerke und Volkshochschulen haben in der Regel kein Fremdkapital.

Welche Form und Anteile von Finanzierung durch Berührungsgruppen und/oder über Ethikbanken konnten wir umsetzen?

Wir haben keine Fremdfinanzierung.

Hinterfragen wir die Finanzprodukte/- Dienstleistungen unsere Finanzpartner/innen auf ethisch-nachhaltige Auswirkungen?

Auflistung der Finanzdienstleister

Dienstleister:	In % der Anlagen
Kreissparkasse Traunstein-Trostberg	50%
LIGA Bank	50%

Kreissparkasse Traunstein-Trostberg (www.spk-ts.de)

Auf der Homepage der Sparkasse ist folgendes zu entnehmen:

Die Kreissparkasse Traunstein-Trostberg ist als öffentlich-rechtliches Institut dem Gemeinwohl und der Wirtschaftsförderung in der Region verpflichtet. Die Vergabe von Aufträgen in der Region und die Unterstützung bei Neugründungen soll eine nachhaltige Entwicklung im Landkreis gewährleisten.

LIGA Bank (www.ligabank.de)

Auf der Homepage der LIGA Bank ist folgendes zu entnehmen:

Die LIGA Bank ist die erste Kirchenbank Deutschlands. Die Wertorientierung ist nach einem christlichen Verständnis geprägt. Als Solidargemeinschaft stehen wir in

gegenseitiger Verantwortung zum Nutzen der kirchlichen Gemeinschaft ein. Die LIGA Bank unterstützt damit die Ziele ihrer Kunden, christliche Werte zu bewahren und zu stärken.

Die Finanzdienstleister des KBW sind beide darauf bedacht Soziale Projekte zu unterstützen und darin zu investieren. Die Sparkasse Traunstein-Trostberg ist einer der größten Förderer für Soziales, Sport, Kunst und Kultur in der Region.

Die LIGA Bank finanziert vor allem in sozial-karitative Maßnahmen wie Behinderteneinrichtungen, Altenwohnheime, Kindergärten, Schulen oder Krankenhäuser.

Bei der Kreissparkasse Traunstein-Trostberg ist die Mittelverwendung für ökologische Nachhaltigkeit nicht einsehbar.

Für die LIGA Bank spielt das Thema Nachhaltigkeit und Ökologische Mittelverwendung eine wichtige Rolle. Für Sie ist: „Nachhaltigkeit mit einem Dreiklang verbunden: sozialer Verantwortung, wirtschaftlicher Kompetenz und Bewahrung der Schöpfung. Alle drei Aspekte sind wichtig für eine menschenwürdige Ausgestaltung unserer Zukunft.“ Die LIGA Bank legt ihre Gelder unter nachhaltigen Gesichtspunkten an. Auch das Portal utopia.de rechnet die Ligabank in dem Artikel vom 26. August 2016 zu den Banken, welche sich stark in Richtung nachhaltige Geldanlage bewegen. Zukünftig soll ein kompletter Umstieg zur LIGA Bank erfolgen.

B2 Soziale Haltung im Umgang mit Geldmitteln

Wie weit können wir uns die Zukunftssicherung tatsächlich leisten?

Derzeit haben wir Rücklagen von 241.737 Euro. Diese Rücklagen dienen der Absicherung.

Gehört da auch eine gute Risikodeckung durch Rücklagenbildung dazu?

Die Rücklagen dienen der reinen Risikoabdeckung.

Welche Ansprüche stellen die Eigentümer/innen an Ausschüttungen mit welcher Begründungen?

Es erfolgt keine Ausschüttung an Vereinsmitglieder.

Mittelüberschuss aus laufender Geschäftstätigkeit	40. 000 €
Anlagenzugänge	0 €
Zuführung zur Rücklage	40.000 €
Auszuschüttende Kapitalerträge	0 €

Negativaspekte: Unfaire Verteilung von Geldmitteln

Wird ein Standort trotz Gewinnlage verlagert oder geschlossen?

Nein

Werden im Unternehmen trotz stabiler Gewinnlage Arbeitsplätze abgebaut

Nein

Werden zweistellige Renditen als Kapitalerträge an nicht im Unternehmen tätige Gesellschafter/innen ausbezahlt?

Nein

B3 Ökologische Investition und Mittelverwendung

Gibt uns eine Lebenszyklusanalyse in Form einer Ökobilanz für das bestehende Anlagevermögen Sanierungsziele mit ökologischen Verbesserungspotenzialen vor?

Wir haben keine Lebenszyklusanalyse für unser Anlagevermögen. Dieses beschränkt sich auf unseren EDV-Bedarf und unsere Büroausstattung.

Besteht zur Realisierung von ökologischen Potenzialen ein erhöhter Mittelbedarf?

Es besteht kein erhöhter Mittelbedarf.

In welchem Ausmaß können wir uns selbst an solidarischen Finanzierungsformen ökologischer Projekte beteiligen?

Bis jetzt wurden noch keine Überlegungen dazu angestellt.

B4 Eigentum und Mitentscheidung

Wir sind ein eingetragener Verein mit Vereinsmitgliedern bestehend aus Pfarreien, katholischen Verbänden auf Landes- bzw. Dekanatsebene, kirchlichen Einrichtungen und Einzelmitgliedern. Sämtliches Eigentum fällt dem Verein zu.

C Mitarbeiter-Innen

C1 Menschenwürde am Arbeitsplatz

Die Geschäftsstelle besteht aus einem Team mit neun hauptamtlichen MitarbeiterInnen, davon zwei in Vollzeit, sieben in Teilzeit. Weibliche und männliche MitarbeiterInnen werden grundsätzlich gleich behandelt und verdienen bei gleicher Ausbildung und Erfahrung das Gleiche.

Unternehmenskultur und Kommunikation

Die Unternehmenskultur gründet auf folgendem Leitbild, das sowohl im Umgang mit Kunden als auch mit den MitarbeiterInnen als Basis dient:

„Katholische Erwachsenenbildung zentriert sich auf den Menschen als Person, dessen Identität, Würde und Freiheit in unserem biblisch-christlichen Gottes- und Menschenbild begründet liegt und die wahrzunehmen, zu entfalten und zu schützen sie sich beauftragt sieht. Sie ermöglicht eine umfassende Auseinandersetzung mit der Lebenswirklichkeit und dient so gleichzeitig dem Aufbau einer gerechten Gesellschaft...“

Die sich daraus ergebende und wirklich gelebte Unternehmenskultur kann folgendermaßen beschrieben werden:

Es herrscht ein ausgesprochen offenes, freundliches Betriebsklima, das von gegenseitigem Wohlwollen und Wertschätzung geprägt ist, alle sind per „Du“. Jeder/m Mitarbeiter-In wird der größtmögliche Handlungsspielraum mit einem hohen Grad der Eigenverantwortung zur individuellen Aufgabenerledigung gegeben. Die Verantwortungsbereiche und Zuständigkeiten sind klar geregelt und werden laufend reflektiert. Die Aufgabenverteilung erfolgt so weit als möglich nach persönlichen Stärken und Vorlieben.

Formell finden 1x jährlich Mitarbeitergespräche mit dem Geschäftsführer statt, mit der Absicht, Entwicklungsmöglichkeiten, Arbeitsumfeld und die Zusammenarbeit zu besprechen. Die wöchentlichen Teambesprechungen dienen dazu, alle Mitarbeiter-Innen über aktuelle Themen, die von allgemeinem Interesse sind, zu informieren und sich über anstehende Termine und Aufgabenverteilung abzusprechen. Darüber hinaus ermöglichen „Offene Türen“ jederzeit auch informelle Gespräche.

Fachliche Fortbildungen und Schulungen werden gefördert und von den Mitarbeiter-Innen auch gerne genutzt. In jedem Jahr finden für alle Verwaltungskräfte 2-tägige Schulungen statt, in denen sowohl fachliche als auch gesundheitsfördernde Themen Inhalte sind. Für Fortbildungen stehen 2 Tage Sonderurlaub zur Verfügung. Die vielfältigen eigenen Bildungsangebote stehen allen Mitarbeiter-Innen zu vergünstigten Konditionen offen.

Arbeitsumfeld

Die Büroräumlichkeiten sind großzügig, hell und ruhig, eine individuelle Ausgestaltung des Arbeitsplatzes nach persönlichen Vorlieben ist möglich. So wurde im 2016 beispielsweise begonnen, einen Raum als Upcycling-Büro umzugestalten. Der Garten kann sowohl für Pausen, für Besprechungen, sowie nach Absprache auch als Rückzugsort für konzentriertes Arbeiten genutzt werden.

Die Gleitzeitregelung der Mitarbeiter-Innen erfolgt individuell in gegenseitiger Absprache unter Berücksichtigung der persönlichen Bedürfnisse. Auch die Urlaubseinteilung nehmen die Mitarbeiter-Innen unter Berücksichtigung der Ferien eigenverantwortlich vor.

Mitarbeiter-Kennzahlen 2016

Fluktuationsrate	0
Durchschnittliche Betriebszugehörigkeit	2,5 Jahre (zwischen 1 und 6 Jahre)
Anzahl Initiativbewerbungen	10
Diversitäts-Verteilung gesamt:	2 / 7
Elternzeit:	2 Monate (Vater)

C2 Fairer Umgang mit den Mitarbeitenden

Der Verdienst der Mitarbeitenden ist grundsätzlich tarifgebunden, so dass hier keine individuelle Einflussnahme möglich ist. Zeitlich wird auf die individuellen Bedürfnisse der Mitarbeiter-Innen eingegangen, die individuelle Aufteilung der wöchentlichen Arbeitszeit erfolgt in Absprache mit dem Team. Die Zeiten werden von jeder/m Mitarbeiter-In eigenverantwortlich selbst in einem Excel-Tableau erfasst.

Überstunden werden ausschließlich in Zeitausgleich abgegolten.

Es werden keine Zeitarbeiterinnen beschäftigt.

Neueinstellungen erfolgen in Absprache mit dem Team.

Indikatoren

Höchst- und Mindestverdienst (Bruttoeinkommensspreizung): 2,35

Medianverdienst: ca. 2700 € Brutto in Vollzeit

Standortabhängiger „lebenswürdiger“ Verdienst: Mindestverdienst (Reinigungskraft): 1863,54 Brutto in Vollzeit. Einhaltung des geregelten Mindestlohnes.

Definierte Wochenarbeitszeit: Vollzeit 38,5h/Woche

Tatsächlich geleistete Überstunden: werden laufend in Zeitausgleich abgegolten

Mögliche Arbeitszeitverträge: Vollzeit, Teilzeit

C3 Förderung des ökologischen Verhaltens der Mitarbeiterinnen

Ernährung

Den Mitarbeiter-Innen wird für einen Unkostenbeitrag von € 3,50 eine Mittagsmahlzeit der Küche des Studienseminars St. Michael (Vermieter) angeboten, wahlweise auch ein vegetarisches Gericht. Da die meisten Mitarbeiter-Innen nicht den ganzen Tag in der Geschäftsstelle tätig ist, hat das Mittagessen eine geringere Bedeutung. Beim Kaffeeinkauf wird darauf geachtet, dass er aus fairtrade-Handel stammt, Milch wird ausschließlich von regionalen Marken erworben.

Mobilität zum Arbeitsplatz

Die meisten Mitarbeiter-Innen kommen aufgrund der schlechten öffentlichen Anbindung und der unterschiedlichen Arbeitstage und –zeiten alleine mit dem PKW zur Geschäftsstelle. Soweit es die betrieblichen Umstände erlauben, werden Fahrgemeinschaften gebildet.

Anfahrt zum Arbeitsplatz mit PKW der 8 MA in der Geschäftsstelle in km pro Jahr:

MA 1 (U)	2.112
MA 2 (C)	4.752
MA 3 (I)	4.224
MA 4 (H)	2.904
MA 5 (A)	0 (aus TS zu Fuß)
MA 6 (CW)	0 (ausschließlich Fahrrad)
MA 7 (H)	5.280
<u>MA 8 (T)</u>	<u>6.160</u>
gesamt	25.432
<u>./.</u>	<u>3.432</u>

km 22.000 gesamt für die KBW-Geschäftsstelle pro Jahr

km 2.750 durchschnittlich pro MA / Jahr

Für betriebliche Fahrten in die Stadt steht ein Dienst-Fahrrad zur Verfügung, das auch in den Mittagspausen von den Mitarbeiter-Innen rege genutzt wird.

Für Dienstreisen wird fast ausschließlich die Bahn genutzt.

Weiterbildungsangebot

Die Themen Ökologie und Gemeinwohlökonomie sind wichtige Inhalte unseres Bildungsangebotes, zu denen zahlreiche Veranstaltungen im Haus angeboten werden. Diese stehen allen Mitarbeiter-Innen zu vergünstigten Konditionen offen.

C4 Innerbetriebliche Mitentscheidung und Transparenz

Transparenz Informationen und Daten

Alle notwendigen Daten werden auf einem gemeinsamen Laufwerk gespeichert und sind für alle Mitarbeiter-Innen abrufbar und gegebenenfalls zu bearbeiten.

Entscheidungswege

Bei den regelmäßig stattfindenden Teamsitzungen werden alle wichtigen Themen, Vorschläge und Ideen diskutiert und entschieden. Dabei werden alle Mitarbeiter-Innen auch über wichtige Entscheidungen des Vorstands, des Geschäftsführenden Ausschusses und der Mitgliederversammlung informiert. Dreimal jährlich finden „große“ Teamsitzungen mit einem erweiterten Teilnehmerkreis statt, bei denen auch Grundsatzentscheidungen besprochen werden.

Führungskräfte und Entwicklungsmaßnahmen

Wegen Unternehmensgröße und Vereinsstruktur nicht relevant.

Die Evaluierung erfolgt im Rahmen des jährlichen Mitarbeitergesprächs „Zusammenarbeit mit GF“.

D KundInnen und Mitunternehmen

D1 Ethische Kundenbeziehung

Für unsere Arbeit mit unseren KundInnen sind unsere Werte und unser Leitbild maßgeblich:

„ Unter Bildung verstehen wir einen kontinuierlichen, lebenslangen Prozess, der den Menschen in seiner ganzen leib-seelisch-geistigen Persönlichkeit betrifft. Dieser Prozess dient dazu, dem Menschen ein selbstbestimmtes, beziehungsreiches und verantwortungsbewusstes Leben in seinem in ständigem Wandel befindlichen natürlichen, sozialen und kulturellen Umfeld zu ermöglichen.

Erwachsenenbildung richtet ihr Hauptaugenmerk auf Menschen nach der schulisch-beruflichen Ausbildungsphase und nimmt deren spezifische Lebenssituationen in den Blick. Sie sucht den daraus resultierenden Bedürfnissen und Interessen mit konkreten Bildungsangeboten zu entsprechen.

Die Teilnahme an ihren Angeboten ist grundsätzlich freiwillig und steht jedem Interessenten offen. Lernen und Lehren vollzieht sich dabei in einem dialogischen Prozess, der an der konkreten Lebenswirklichkeit, dem Lebenswissen und den Erfahrungen der Teilnehmenden ansetzt und in der Begegnung mit anderen Menschen und deren Einstellungen, Haltungen, Sicht-, Verhaltens- und Handlungsweisen zu differenzierter Wahrnehmung, selbständigem Urteil und wohlbegründeter Entscheidung und sachgerechtem, eigenverantwortlichem Handeln führt. Die dazu erforderlichen inhaltlichen, methodischen und organisatorischen

Voraussetzungen und Bedingungen zu gewährleisten, ist Aufgabe von Einrichtungen der Katholischen Erwachsenenbildung wie der unseren.

Unser Bildungsangebot eröffnet dem einzelnen Wege

- zu ganzheitlicher persönlicher Entfaltung
- zum gezielten Erwerb von Selbst-, Sozial- und Sachkompetenz,
- befähigt zu selbständigem Urteil und eigenverantwortlichem, sozialverträglichem Handeln
- fördert das solidarische Miteinander auf allen Ebenen ihres Wirkens.

...

Alle Angebote sind für jeden offen, unabhängig von Religion, Weltanschauung oder Glaubenszugehörigkeit.

Spezielle Zielgruppen ergeben sich aus dem lebens- und situationsbegleitenden Ansatz heraus

- aus den verschiedenen Lebensformen und Lebenssituationen der Menschen
- aus schwierigen Lebenssituationen und Umbrüchen
- aus den unterschiedlichen Lebensphasen und Konstellationen von Familien

Die inhaltlich-thematischen Schwerpunkte unsere Bildungsarbeit werden dementsprechend auf die Bedürfnisse und Interessenlagen dieser Zielgruppen abgestellt und erfahren eine ständige Anpassung an die gesellschaftliche Entwicklung in dem Sinne, dass wir die Akzeptanz unserer Angebote sorgfältig beobachten, den komplexen Ursachen von Veränderungen nachgehen und sowohl gezielt angemessene Innovationen einleiten wie auch spontan und intuitiv neue Produkte erproben.

Gleichwohl sind wir bestrebt, vorrangig sinn- und wertorientierte Themen aus unseren zentralen Angebotsfeldern zu realisieren und zu fördern:

- Glaube heute
- Pädagogik
- Lebensgestaltung
- Älter werden
- Gesundheit
- Kultur in Bewegung
- Umwelt-Friede-Gesellschaft „

Die Qualität unserer Bildungsarbeit und der Kundenbeziehung wird laufend überprüft:

- Beratung bei telefonischem Kundenkontakt
- Feedbackbogen bei Fortbildungen
- Größtmöglicher persönlicher Kontakt und aktive Nachfrage bei Veranstaltungen vor Ort und Kundenbesuchen in der Geschäftsstelle
- Große Leserumfrage 2016, um noch besser auf die Kundenbedürfnisse eingehen zu können

Marketing – Werbemaßnahmen

Übersicht und Einschätzung der wichtigsten Werbemaßnahmen:

Werbemaßnahme	%Anteil an Gesamtaufwand
Programmheft 2x jährlich incl. Redaktioneller Teil	50 %
Handzettel und Plakate für Einzelveranstaltungen	10 %
Newsletter (allgemein 1x/Monat, zielgruppenspezifisch 3x/Jahr)	7 %
Wöchentliche Pressemitteilungen an Tagespresse	5 %
Facebook	5%
Meldungen an Pfarrbriefe und Gemeindeanzeiger	5 %
Flyer, Postkarten für Highlights, neue Angebote	5 %
Zeitungsartikel	3 %
Pflege und Aktualisierung Homepage	5 %
Sonstiges	5 %

Verkaufsprozess

Unserer Ausrichtung gemäß gibt es weder klassische Verkäufer, Provisionszahlungen oder aktive Verkaufsschulungen.

Kundenservice benachteiligte Kundengruppen

Sozial schwächer gestellten Gruppen werden Nachlässe gewährt, die im Programmheft und auf der Homepage klar kommuniziert sind:

„Eine Ermäßigung in Höhe von 20% erhalten Schüler, Studenten, Behinderte und Arbeitslose bei Vorlage einer Bescheinigung. Eine Gruppenermäßigung erfolgt in Höhe von 10% bei mindestens 10 Personen. Eine Gruppenermäßigung an der Abendkasse ist nicht möglich. Gruppenermäßigung und Ermäßigung für oben genannte Gruppen sind auch kombinierbar. EKP- und PEKiP-Leiterinnen erhalten auf alle pädagogischen Veranstaltungen einen Nachlass in Höhe von 50%, örtliche Bildungsbeauftragte auf das Gesamtprogramm 25%.“

D2 Kooperation und Solidarität mit Mitunternehmen

Es bestehen umfangreiche Kooperationen mit Partnern und anderen Bildungseinrichtungen auf regionaler Ebene, um für die vielfältigen Themen ein qualitativ hochwertiges Bildungsangebot zu ermöglichen. Den Partnern bietet sich dabei die Möglichkeit, in unserem Programmheft kostenfrei ihre Veranstaltungen mitzubewerben, das KBW wiederum profitiert von der jeweiligen Fachkompetenz der Kooperations-Partner. Als Beispiele hierfür seien genannt:

- Bildungshaus St. Rupert (Glaube heute)
- Caritas Traunstein (Älter werden, Demenz, Hospiz)
- Schulpastorales Zentrum (Pädagogische Fortbildungen)
- Freiwilligenagentur Landkreis Traunstein (Ehrenamt)
- Studienseminar St. Michael (Gemeinschaftsgarten, Reparaturcafé)
- Bund Naturschutz und Forum Ökologie (Nachhaltigkeit, Ökologie)
- Landkreis Traunstein (Elternwerkstatt)
- Maria-Ward-Mädchenrealschule (Pubertätsreihe)
- Erzbischöfliches Ordinariat (Pädagogik, Glaube heute)
- Katholische Erziehergemeinschaft Bayern (Kultur in Bewegung)
- Friedensinitiative Traunstein Trostberg Traunreut (Globalisierungskritische Filmreihe)

Alle Pfarreien, Pfarrverbände und Kath. Verbände auf Pfarrei- bzw. Dekanatsebene können als Vereinsmitglieder kostenlos Werbematerial für ihre Veranstaltungen vom KBW produzieren lassen.

Auf überregionaler Ebene wird mit den Katholischen Bildungswerken der benachbarten Landkreise kooperiert, so werden z.B. zwei Studiengänge (Regionalgeschichte und Heimat heute – Heimat morgen) als Gemeinschaftsprojekt der Bildungswerke Berchtesgadener Land, Mühldorf, Rosenheim und Traunstein angeboten.

Spezialangebote sind die beiden Veranstaltungskataloge „Elternabend“ und „Seniorenforum“ in Kooperation mit Kindergärten bzw. Senioreneinrichtungen.

D3 Ökologische Auswirkungen

Ökologische Auswirkungen unserer Dienstleistung

Unser Bildungsangebot, insbesondere der Programmbereich „Umwelt – Friede – Gesellschaft“ enthält zahlreiche Veranstaltungen zu der Thematik Ökologie und Nachhaltigkeit: Konkrete Beispiele aus dem Jahr 2016 sind:

- Reparaturcafé mit Workshops 1x monatlich
- Kleidertauschparty 3x jährlich
- Gemeinschaftsgarten – Permakultur
- Kooperationsangebote mit Forum Ökologie
- Klimawerkstatt Inzell – Thema „zukunftsfähig leben“
- Marquartsteiner Herbstfestival – Menschen, Tiere und die Zukunft der Erde
- Infoveranstaltung Gemeinwohlökonomie

Beim Verbrauch der Ressourcen geht es vor allem um die Mobilität der ReferentInnen und KundInnen. Die KundInnen stammen hauptsächlich aus dem regionalem Umfeld, überwiegend Landkreis Traunstein. Bei größeren Veranstaltungen bitten wir explizit, Fahrgemeinschaften zu bilden oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln anzureisen.

Suffizienz

Im Zuge der Auseinandersetzung mit der Gemeinwohlökonomie wurden bereits in 2016 Arbeitsabläufe und Strukturen im Hinblick auf Suffizienz verstärkt hinterfragt.

Bereits umgesetzte Maßnahmen:

- Upcycling-Büro
- Telefonkonferenzen mit Koop Partnern
- Gemeinschaftliche Nutzung eines Arbeitsplatzes von mehreren MA
- Technische Ausstattung (Beamer) auf absolut notwendiges Minimum beschränkt
- Gemeinschaftliche Nutzung eines Multifunktionsgerät für alle MA
- Gemeinschaftliche Nutzung der vorhandenen Seminarräume mit anderen Kooperationspartnern im Haus, Aufbau eines gemeinsamen Belegungsplans, von allen einsehbar

Kommunikation ökologischer Aspekte

Im redaktionellen Teil des Programmhefts werden aktuelle ökologische Aspekte unserer Arbeit, z.B. Umstellung auf Recyclingpapier, Druck bei Umweltdruckerei, Einführung Gemeinwohlökonomie den LeserInnen aufgegriffen und ausführlich erläutert.

D4 KundInnenn-Mitwirkung und Produkttransparenz

Bei größeren Veranstaltungen haben die TeilnehmerInnen die Möglichkeiten, auf den Feedbackbogen ihre Wünsche und Verbesserungsvorschläge mitzuteilen. Anfang 2016 wurde eine Leserumfrage durchgeführt, um u.a. auch die Zufriedenheit unserer KundInnen mit dem aktuellen Veranstaltungsangebot zu beleuchten und Kundenwünsche zu erfragen.

Darüberhinaus wird jede Möglichkeit gesucht und genutzt, im direkten Gespräch mit KursteilnehmerInnen die Zufriedenheit und Veränderungswünsche zu besprechen.

E Gesellschaftliches Umfeld

E1 Sinn und gesellschaftliche Wirkung der Produkte und Dienstleistungen

Angebotene P/D:	Deckt das P/D einen Grundbedarf?
Theologisches Angebot z. B. Spiritualität im Gespräch	Identität/Sinn Verstehen/ Einfühlung
Eltern-Kind-Programm	Zuneigung/Liebe Verstehen/ Einfühlung
Pädagogisches Angebot z. B. Workshops zum Thema Lernen	Verstehen/Einfühlung Freiheit/ Autonomie
Permakultur z. B. Permakultur im Hausgarten	Lebenserhaltung/ Wohlbefinden, Zuneigung/ Liebe usw.
Lebensgestaltung z. B. Pilgerreisen	Muße/ Erholung Kreatives Schaffen
Studiengänge z. B. Regionalgeschichte	Identität/Sinn Verstehen/ Einfühlung

Wir sind ein moderner, christlicher Sinnstifter und ein anerkannter Träger der Erwachsenenbildung in Bayern.

Unter Bildung verstehen wir einen kontinuierlichen, lebenslangen Prozess, der den Menschen in seiner ganzen Leib-seelisch-geistigen Persönlichkeit betrifft. Dieser Prozess dient dazu, dem Menschen ein selbstbestimmtes, beziehungsreiches und verantwortungsbewusstes Leben in seinem in ständigem Wandel befindlichen natürlichen, sozialen und kulturellen Umfeld zu ermöglichen.

Katholische Erwachsenenbildung zentriert sich auf den Menschen als Person, dessen Identität, Würde und Freiheit in unserem biblisch-christlichen Gottes- und Menschenbild begründet liegt und die wahrzunehmen, zu entfalten und zu schützen sie sich beauftragt sieht. Sie ermöglicht eine umfassende Auseinandersetzung mit

der Lebenswirklichkeit und dient so gleichzeitig dem Aufbau einer gerechten Gesellschaft.

Unsere Bildungsarbeit berücksichtigt die jeweiligen besonderen gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und kulturellen Gegebenheiten des lokalen und regionalen Umfelds der Teilnehmenden. Insbesondere berücksichtigt sie neue Herausforderungen und Entwicklungsperspektiven, die sich aus dem sozialen Wandel ergeben.

Unsere zentrale Angebote sind in den Bereichen: Glaube heute, Pädagogik, Lebensgestaltung, Älter werden, Gesundheit, Kultur in Bewegung und Umwelt-Friede-Gesellschaft, angesiedelt.

Wir versuchen mit unseren Fortbildungsveranstaltungen die Grundbedürfnisse der Menschen anzusprechen. Viele unserer Veranstaltungen, beispielsweise unser vielfältiges Angebot rund um den Permakultur-Garten, haben einen mehrfachen Nutzen.

Insgesamt erfüllen alle unsere Dienstleistungen die Grundbedürfnisse für das einfache und gute Leben. Manche Angebote wie z. B. das Schneeschuhwandern sind höherpreisig dienen aber dennoch der Erholung und Muße und daher einem gutem Leben. Insbesondere bietet das Schneeschuhwandern eine Alternative zum Skifahren und fördert daher einen sanften, naturverträglichen Tourismus.

Ein Negativnutzen oder Pseudonutzen unserer Dienstleistungen ist nicht zu erkennen.

Welche gesellschaftlichen/ ökologischen Probleme (regional oder global) werden durch unsere P/D gelöst bzw. gemindert?

Als Bildungseinrichtung ist unser Hauptziel, dass unsere Angebote für alle zugänglich und für alle realisierbar sind. Vor allem das Konzept des lebenslangen Lernens spielt in der Erwachsenenbildung eine zentrale Rolle.

Durch unsere Veranstaltungen rund um das Thema Permakultur wollen wir dazu beitragen, dass eine nachhaltigere Landwirtschaft gefördert wird. Durch Gartenführungen soll dieses Grundverständnis auch an andere weitergegeben werden und eine umweltschonendere Alternative ermöglicht werden. Unsere Gesundheitsinformationsveranstaltungen sollen ein gesundes Leben für Jung und Alt

gewährleisten. Unser Fokus liegt dabei auf Veranstaltungen für Eltern um das Wohlergehen ihrer Kinder fördern zu können. Im Rahmen unseres pädagogischen Angebots bieten wir zu dem Flüchtlingshelferkurse an, um eine inklusive Gesellschaft ermöglichen zu können. Das Reparatur-Café und unsere Kleidertauschparty sollen die Teilnehmer für einen nachhaltigeren Konsum sensibilisieren und ihnen Alternativen zu unserer „Wegwerfgesellschaft“ aufzeigen. Im Rahmen unseres Angebotes für die Gemeinwohlökonomie sind wir im Austausch mit den aktiven Partnern aus unterschiedlichen Ländern wie der Schweiz, Italien und Österreich. In gemeinsamer Zusammenarbeit soll ein Kurs für ein gemeinwohlorientierteres Leben von Einzelpersonen realisiert werden.

E2 Beitrag zum Gemeinwesen

Welche direkten und indirekten materiellen Beiträge (z. B. Steuern, Abgaben) leisten wir für das Gemeinwesen? Welche materiellen Unterstützungen erhalten wir andererseits?

Wir sind uns bewusst, dass es den Leitwert gibt, dass ein Gemeinwohl-Unternehmen mehr zum Gemeinwesen leistet als es aus öffentlichen Kassen erhält.

In dieser Logik gehören wir als gemeinnütziger Verein aber auf die Seite des Gemeinwesens. Rein monetär betrachtet, erhalten wir mehr Unterstützung vom Gemeinwesen als wir Steuern und Abgaben leisten.

Rechnet man aber unsere erbrachten Leistungen, die wir als gemeinnütziger Verein im Bereich der Bildung erbringen, mit ein, so zeichnet dies ein ganz anderes Bild.

Unsere relative Nettoabgabequote (Alle Steuern und Sozialabgaben minus alle Förderungen) berechnen wir daher so, dass alle erbrachten Leistungen für die Erwachsenenbildung als Beitrag für das Gemeinwohl zu rechnen sind.

Indikatoren:

Alle gezahlten Steuern und Abgaben 2016 (Wir sind als gemeinnütziger Verein Steuerbefreit, daher ergibt sich nur der Arbeitnehmeranteil zur Sozialversicherung)

42.586 €

+ alle erbrachten monetären Leistungen im Bereich der Erwachsenenbildung 2016 (ohne Sozialversicherungsbeiträge)

457.793 €

- Förderungen

348.263 €

Nettoabgabenquote

152.116 €

Zum Vergleich unser Umsatz in diesem Jahr:

541.296 €

Geldwerte, freiwillige Leistungen für das Gemeinwesen = alle erbrachte Leistungen im Bereich der Erwachsenenbildung 2016

Wie viel Geld, Ressourcen und konkrete Arbeitsleistung wird für unser freiwilliges gesellschaftliches Engagement aufgewendet? Wie hoch ist unser Eigennutzen an diesen Aktivitäten?

Unser Vereinszweck ist Bildung. Wir wenden daher all unsere Energien, Ressourcen und Arbeitsleistungen auf diesen gesellschaftlichen Zweck.

Ein Spenden außerhalb unseres Vereinszwecks an andere Vereine, wäre zwar theoretisch rechtlich möglich, wird aber nicht als sinnvoll erachtet.

Wenn man dies konsequent weiterdenkt kommt man zu einem reinen Geldfluss von Verein zu Verein, ohne dass das Geld für das Gemeinwohl tatsächlich eingesetzt wird.

Was sind konkrete Auswirkungen unseres Tuns, und wie nachhaltig sind diese Beiträge?

Konkret waren in 2016 unsere Teilnehmer 180.000 Stunden in Bildungsveranstaltungen von uns. Die meisten unserer Projekte sind langfristig ausgerichtete Bildungsprojekte. Beispielsweise laufen unsere Eltern-Kind-Programm-Gruppen bereits seit 1996.

Dadurch sollte ein gesteigertes Wissen oder eine positive Verhaltensänderung erzielt worden sein.

Die Wirkung von Bildung, speziell von einzelnen Bildungsveranstaltungen ist eher eine Philosophische Frage. Für viele ist Bildung an sich schon ein Wert.

Bei manchen unserer Angebote kann man den geschaffenen Wert aber auch konkret sehen. Beispielsweise bei gerichteten Gebrauchsgegenständen in unserem Reparaturcafé oder bei selbstgezo-gem Gemüse im Permakultur-Lehrgarten.

Können wir sicherstellen, dass wir durch unser Handeln illegitime Steuervermeidung oder Korruption und negativen Lobbyismus nicht begünstigen oder können es dadurch sogar verhindern?

Durch unsere Veranstaltungen welche die Gemeinwohlökonomie verbreiten und unterstützen, möchten wir gute Beispiele von fairen Unternehmen teilen. Das wird Korruption nicht verhindern, einen Schritt in die richtige Richtung ist es aber dennoch.

E3 Reduktion ökologischer Auswirkungen

Wie sind die Umweltwirkungen der Tätigkeiten und Prozesse beschrieben?

Unsere größten Umweltauswirkungen, die durch unsere Arbeit ausgelöst werden sind wahrscheinlich indirekt durch unsere Bildungsveranstaltungen ausgelöst. Es sind die Folgen der Anreise durch unsere Besucher und Kunden. Wie viele von unseren Kunden mit dem Auto anreisen, können wir bisher nur schätzen.

Rechnet man aber damit, dass von unseren 30.000 Teilnehmern im Schnitt 60 % mit dem Auto zu uns kommen (laut ADAC werden ca. 60 % aller Wege mit dem Auto gefahren: vgl. S. 8, www.adac.de/_mmm/pdf/statistik_mobilitaet_in_deutschland.pdf) und man geht von einer Wegstrecke von nur 5 Kilometern aus, so kommen wir auf ca. **14 t CO²** Ausstoß. (18.000 Teilnehmer * 5 km = 90.000 km / Bei 6,8 Litern Verbrauch (Mittelklassewagen): vgl. www.dekraonline.de/co2/co2_rechner)

Auch die indirekten verursachten Fahrten der Mitarbeiter zur Arbeit, fallen mit ca. 4 t CO² ins Gewicht.

Eine weitere Umweltauswirkung die den zweitgrößten Teil des CO² Ausstoßes ausmacht, ist der Verbrauch von Papier. Dieser ist zum einen durch unser Programmheft und zum anderen durch den Verbrauch von Kopierpapier verursacht.

Welche Kennzahlen gibt es zu den Umweltauswirkungen?

Gesamt CO ² -Ausstoß	11, 6 t
CO ² -Ausstoß Wärme	1,37 t
CO ² -Ausstoß Papier	6,37 t
CO ² -Ausstoß Strom	2,95 t
Materialeinsatz	0
Papierverbrauch	3,7 t
Kunstlichteinsatz	1224 kWh
Chemikalienverbrauch	-
Giftige Chemikalien	-
Benzinverbrauch (betrieblich gefahrene km mit Auto + Zug)	3857 km
Wasserverbrauch	23.320 Liter
Stromverbrauch	4716 kWh
Gasverbrauch	-
Heizenergie (Durchschnittstemperatur)	21 ° C
Transporte	0
Schadstoffemissionen (Gase)	0

Da wir keine physischen Produkte produzieren gibt es bei uns keinen Materialeinsatz.

Wie werden Umweltdaten veröffentlicht?

Bisher hatten wir keine Umweltdaten aktiv erfasst, das erste Mal soll dies bei diesem Bericht geschehen.

Wie werden Umweltdaten veröffentlicht?

Bisher hatten wir keine Umweltdaten aktiv erfasst, das erste Mal soll dies bei diesem Bericht geschehen.

E4 Gesellschaftliche Mit-Entscheidung und Transparenz

Haben wir unsere unternehmerische Tätigkeit auf Risiken und potenzielle schädliche

Wirkungen auf Gesellschaft und Mitwelt geprüft?

Bildung kann eine schädliche Wirkung auf die Gesellschaft haben, sobald sie gesicherter wissenschaftlicher Erkenntnis widerspricht oder eine menschen- oder umweltverachtende Einstellung mit sich bringt.

Daher kontrollieren wir bei Kooperationen mit Referenten die wissenschaftliche Haltbarkeit der vermittelten Kenntnisse, soweit uns dies durch Recherche möglich ist. Ebenso werden Thesen auf zerstörerische Menschenverachtung oder Umweltverachtung geprüft.

Wie können Außenstehende unsere Haltung für die Werte Transparenz und Mitentscheidung als Grundlage für eine aufgeklärte, demokratische, offene und plurale Gesellschaft erkennen?

Dies ist unser erster Gemeinwohlbericht. Bisher war unsere Werthaltung zum Thema Transparenz über die Informationen auf unserer Homepage erkennbar. Auch wird über den Redaktionellen-Teil unseres Programmhefts ein Einblick in unsere Arbeit gewährt. Durch diesen Gemeinwohlbericht stärken wir unsere Transparenz im Unternehmen.

